

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und  
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

**Pesth, 1820**

Natron, kohlen-saures

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

Man bedient sich der Naphtha in der Feuerwerkerei, wie das auch schon im Alterthume der Fall war, zur Anfeuchtung verschiedener Säße.

**93) Arseniksaures Natron (Natrium arsenicum).** — Ein weißliches, in sechsseitigen Säulen krystallisirendes, sich in Wasser leicht auflösendes, aus 34,16 Natron und 65,84 Arseniksäure bestehendes Salz, welches man in der Feuerwerkerei zur Erzeugung eines weißgelben Lichtes gebraucht.

**94) Chlorinsaures Natron (Natrium chloricum).** — Ein weißliches, in Rhomboedern krystallisirendes, an der Luft feucht werdendes, sich in Wasser leicht auflösendes, aus 29,3 Natron und 70,7 Chlorinsäure bestehendes Salz, dessen man sich in der Feuerwerkerei zur Erzeugung eines schönen gelben Lichtes bedient.

**95) Klee- oder oxalsaures Natron (Natrium oxalicum).** — Ein luftbeständiges, sich schwer in kaltem, leichter in heißem Wasser auflösendes, in kleinen, weißen, undurchsichtigen Körnern krystallisirendes, aus 46,4 Natron und 53,6 Klee- oder Oxalsäure bestehendes Salz, welches, in der Feuerwerkerei angewandt, ein sehr intensives Gelb erzeugt, dessen Licht sich weit verbreitet. Mit Schwefel darf man es jedoch nicht in Verbindung bringen, weil es damit Strahlen wirft.

**96) Kohlensaures Natron (Sodasalz, Natrium subcarbonicum, Sal sodae).** — Ein in Verbindung mit Wasser in Rhombenoktaedern, rhomboidalen Prismen krystallisirendes, scharf, ätzend schmeckendes, sehr alkalisch reagirendes, sich in 2 Theilen kaltem, in 1 Theil heißem Wasser auflösendes, in der Hitze (unter Verlust von 63 Procent Wasser) ohne Zersetzung schmelzendes, an der Luft sehr leicht verwitterndes Salz, welches theils aus Salzpflanzen, die am Meeresufer wachsen, zumal aus dem krautartigen Glaschmalze (*Salicornia herbacea*) und mehreren Gattungen des Salzkrautes (nämlich *Salsola kali*, *saliva* und *soda*) gewonnen, theils aus Neutralsalzen geschieden wird, wo es z. B. im Koch- und Seesalze mit einer Säure vereinigt vorkommt. Rein ist es in der Natur nicht anzutreffen. Aus den vorhin genannten Salzpflanzen wird es durchs Verbrennen derselben erhalten. In einem

freiern Zustande, obgleich nicht rein, findet es sich als sogenannte natürliche Soda, z. B. an den Natron-See'n in Aegypten, Syrien, Persien und andern heißen Ländern, und es ist wahrscheinlich das Nitrum der Alten. Auch in Ungarn kommt es mit Thon vermengt vor; ingleichen bei uns an feuchten Mauern und Wänden, wo es hie und da, aber fälschlich, Salpeter genannt wird; endlich enthalten einige Mineralwasser dieses kohlensaure Natron. Die Kunst muß es hier aber so, wie aus dem Koch- und Seesalze, erst von seinen fremdartigen Nebensubstanzen befreien, um es ganz rein darzustellen.

Man gebraucht das kohlensaure Natron oder Soda in der Feuerwerkerei zur Erzeugung gelber Flammen.

**97) Salpetersaures Natron (Natron nitricum).** — Ein weißlich aussehendes, scharf, bitter und kühlend schmeckendes, in Rhomboedern krystallisirendes, kein Krystallisationswasser enthaltendes, an der Luft feucht werdendes, sich in 3 Theilen kaltem und weniger als gleichen Theilen kochendem Wasser auflösendes, am Feuer verpuffendes, aus 36,6 Natron und 63,4 Salpetersäure bestehendes Salz, dessen man sich in der Feuerwerkerei zur Erzeugung pomeranzengelber Flammen bedient.

**98) Nickelglas (Niccolum vitrum).** — Eine glasähnliche Substanz von hyacinthfarbigem Aussehen, welche erhalten wird, wenn man Nickel (Niccolum) unter Zutritt der Luft einer starken Hitze aussetzt, und das sich auf der Oberfläche des Metalls bildende grüne Pulver mit Borax schmelzen läßt. Man wendet sie in der Feuerwerkerei zum Farbenfeuer an.

**99) Grünes Nickelsalz (salpetersaures Nickeloxyd, Niccolum oxydatum nitricum).** — Ein an der Luft zerfließendes, sich in 2 Theilen kaltem, auch in Alkohol auflösendes, in smaragdgrünen, 8seitigen Prismen krystallisirendes Salz von erst süßem, dann zusammenziehendem Geschmack, welches erhalten wird, wenn man Nickel (Niccolum) mit Salpetersäure auflöst und der Auflösung etwas Kali zusetzt. Man bedient sich desselben in der Feuerwerkerei zum Farbenfeuer.

**100) Nußöl (Oleum nucum juglandium).** — Das aus den Kernen des Wallnußbaums (*Juglans regia*) durch Auspressen gewonnene, fette, gelblich-grüne, geruchlose, eigen-